

Abo **Wildhege in der Region Thun**

Er will mehr Rehkitze per Drohne retten

Jäger Jürg Kaufmann will die Rettung von jungen Rehen aus der Luft in der Region ausbauen. Dazu hat er eigens einen Verein gegründet.

Stefan Kammermann
Publiziert heute um 06:20 Uhr



Jürg Kaufmann, Büroplaner und Jäger, hat einen neuen Verein gegründet, um künftig in der Region Thun junge Rehe mittels Drohnen vor dem Mähtod zu bewahren.

Foto: Stefan Kammermann

Der Bürofachplaner Jürg Kaufmann hat ein grosses Hobby. Der 43-jährige Familienvater geht auf die Pirsch. Mit Leib und Seele. «Die Jagd wurde mir quasi in die Wiege gelegt», sagt er. Sein Vater ging auf die Jagd, sein Grossvater war lange Jahre Wildhüter im Oberaargau. «Schon als Kind durfte ich oft mit auf die Jagd ↑ oder einfach mit in den Wald, um die Wildtiere zu beobachten», erzählt Kaufmann. Dabei kam schon im Kindesalter Begeisterung für die Natur auf.

Dem Jäger liegen deshalb auch besonders hegerische Massnahmen am Herzen. Als Hegechef im Jagd- und Wildschutzverein Thun und Umgebung organisiert er mit Jagdkollegen im linken Zulgtal den Schutz von Fauna und Flora mit dem Ziel, einen Beitrag zu leisten für den Erhalt der Artenvielfalt und der Lebensräume der Wildtiere. Mit seinem neuesten Engagement für die Hege will er nun in der Region Thun die Rehkitzrettung aus der Luft fördern – mittels Drohen.

«Wir haben als Jäger gegenüber der Natur auch eine Verantwortung, Leben zu erhalten.»

Jürg Kaufmann

Dazu hat der Bürofachplaner vor rund einem halben Jahr eigens und in Zusammenarbeit mit dem Jagd- und Wildschutzverein Thun den Verein Rehkitzrettung Thun und Umgebung ins Leben gerufen. «Wir haben als Jäger gegenüber der Natur auch eine Verantwortung, Leben zu erhalten», betont Kaufmann, der in Schwendibach oberhalb von Steffisburg eine eigene Firma für Büroeinrichtungen mit fünf Mitarbeitenden führt und mit seiner Familie in Hünibach wohnt.

Methode wird seit 2017 praktiziert

Zwar ist die Rettung von jungen Bambis mittels Drohnen und Wärmebildkamera nicht mehr neu. Seit 2017 wird diese Methode vom Verein Rehkitzrettung Schweiz und anderen lokalen Jagdvereinen praktiziert. Dennoch fallen jährlich unzählige Tiere landwirtschaftlichen Mähmaschinen zum Opfer. Deshalb wollen Jürg

Kaufmann und seine sechs Vorstandskollegen in ihrer Freizeit und mit Freiwilligenarbeit mittels Fluggerät Wildtiere lokalisieren, um sie vor dem Mähtod zu bewahren. «Vermähte Jungtiere machen niemandem Freude», sagt der Jäger.

Kaufmann ist überzeugt, mit dem neuen Verein in Sachen Rehkitzrettung flexibler zu werden und die Strukturen zu vereinfachen. «Damit sind wir für die Landwirte in der Region eine direkte Anlaufstelle», so Kaufmann weiter.

10'000 Franken für eine Ausrüstung

Nur: Entsprechend ausgerüstete Drohnen gehen ins Geld. Gegen 10'000 Franken kostet ein solcher Multikopter. Dazu gesellen sich die Kosten für die Ausbildung der Drohnenpilotinnen und -piloten. Der neue Verein hat deshalb über Crowdfunding eine Spendensammlung lanciert. Dies mit dem Ziel, möglichst zeitnah für den Verwaltungskreis Thun vier bis fünf Fluggeräte anzuschaffen.

«Bislang sind wir auf offene Ohren gestossen», erläutert Jürg Kaufmann. Rund 14'000 Franken seien innert kurzer Zeit bereits zusammengekommen. Nebst Privatpersonen und Firmen haben gemäss dem Vereinspräsidenten zahlreiche Landwirte, der Bauernverband, der Tierschutz Region Thun wie auch einige Gemeinden und der Jagd- und Wildschutzverein Thun einen Beitrag an die Anschaffung der Drohnen zugesichert. Jürg Kaufmann jedenfalls ist zuversichtlich, dass der junge, noch kleine Verein bereits in diesem Frühjahr und pünktlich zum Start der Heusaison mit eigenen Drohnen abheben kann.

Einsatz im Morgengrauen

Dies werden sie dann jeweils in den frühen Morgenstunden tun, bevor der Bauer mähen will. Je grösser die Fläche, desto lohnender sei der präventive Drohneneinsatz. Dabei können Landwirte die Landstücke beispielsweise via Google Maps übermitteln, oder die Felder werden im Voraus direkt beim Landwirt erfasst. So kann der Drohnenpilot die Absuchroute gleich im Fluggerät einprogrammieren.

Abgesucht wird mittels Wärmebildkamera. Was Wärme abstrahlt, eben zum Beispiel ein junges Reh, leuchtet auf dem Wärmebildmonitor des Piloten auf. Denn

das junge Rehkitz lebt im Gras und bleibt auch dort, wenn das Muttertier unterwegs ist. Naht Gefahr, duckt es sich und rührt sich nicht vom Fleck.

750 Tiere pro Jahr gerettet

Gemäss eidgenössischer Jagdstatistik werden jährlich etwa 1700 Rehkitze durch Mähmaschinen tödlich verletzt. «Die Dunkelziffer dürfte deutlich höher sein», meint Kaufmann. Auch im Berner Oberland erleiden Jahr für Jahr Dutzende junge Rehe den Mähtod. Der seit 2017 bestehende Verein Rehkitzrettung Schweiz konnte in der Vergangenheit jedes Jahr gegen 750 Tiere mit der Drohnensuche retten.

www.rehkitzrettung-thun.ch

Publiziert heute um 06:20 Uhr

0 Kommentare

Ihr Name

Speichern

MEHR ZUM THEMA



Abo **Reportage aus St. Stephan**
Diese Retter schickt der Himmel



Abo
200 Rehkitze aus der Luft vor den Mähmaschinen



**Drohnen]
Rettung v**

Es ist bestes Wetter, die Bauern wollen mähen. Doch gerade jetzt bringen Rehe oft in Wiesen ihre Jungen zur Welt – und bringen diese damit in höchste Gefahr. Zur Rettung der Rehkitze werden heute oft Drohnen eingesetzt.

✓ Gelesen

gerettet

Das Pilotprojekt des Jagd- und Wildschutzvereins Oberemmental, Rehkitze flächendeckend vor dem Heuet mittels Drohnen zu orten, zeigt erste Ergebnisse. Jetzt wird im Kanton aufgerüstet.

↻ Aktualisiert

Unzählige Reh Mähmaschiner wenigen Jahre Rehe dank Dro Verein Naturpa organisierte ein
✓ Gelesen

BZ

[Startseite](#)

[E-Paper](#)

[Impressum](#)

[AGB](#)

[Datenschutz](#)

[Kontakt](#)

[Abo abschliessen](#)

Alle Online-Medien von Tamedia

© 2021 Tamedia. All Rights Reserved